

Die Schulreife.

Von D. R. Schmidt.

In Schlappendorf liegt das Gasthaus zur 'Goldenen Gans' dem Schulhaus gerade gegenüber und so kommt es denn oft, daß der Lehrer Hubler, wenn er die Schlappendorfer Schuljugend entlassen hat, über die Dorfstraße schlendert und sich in der 'Gans' nach den heißen Sommer- schulstunden mit einem Schoppen stützt, um des heißen Trudenheit zu beseitigen und den lästigen Schulstaub hinunter zu spülen.

Es war an einem sehr heißen Augusttage, als der Wagen des Herrn Schulinspektors auf der Dorfstraße in Schlappendorf hielt, aber merkwürdig Weise nicht vor dem Schulhaus, sondern einige hundert Schritte davon entfernt.

Nach einiger Zeit erwachte Hubler und gewahrte zu seinem größten Schrecken den Schulinspector, der aber mit vornübergebeugtem Kopfe friedlich hille dasah und nicht.

Einmal in der Ferne. Erster Diener: Ach, wie unglücklich bin ich, daß mein Herr ein Bein verloren hat. Zweiter Diener: Na, wer wird denn darum weinen, da braucht Du doch nur einen Stiefel zu pugen!

Die beiden Freunde hielten sich also kaum gefeiert, als auch schon der Krieg zwischen ihnen entbrannte, und da der

Die Fühnerjagd.

Ein heitere Geschichte von Hermann Berthel.

Die Leutenants von Sommerfeld und von Winterfeld eines brandenburgischen Infanterie-Regiments waren intime Freunde von Jugend auf.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Seidende Hundebesitzer im Begriff stand, den Zugenden seines Jagdbundes eine längere Vorrede zu halten, so konnte Herr von Schlichting nicht besser thun, als die beiden Kampf- hähne mit dem Bemerkten in den Wagen zu nötigen, daß das Abendrot kalt würde, und daß sie noch Zeit genug hätten, sich gegenseitig zu schrauben.



Das Abendrot verlief überaus heiter, denn die beiden passionierten Nimrod- logen sich dermaßen mit Jagdgeschichten an, daß die übrigen Anwesenden aus dem Lachen gar nicht heraus kam.

Der Herr von Schlichting, der seine unverfälschte Freischützerei schätzte, schickte sich an, die Fühnerjagd zu eröffnen, als Herr von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

lieb und es hat ihm leid, daß dem Herrn von Winterfeld das Jagdvergnügen auf so schöne Weise verborgen worden sollte.

Als Winterfeld, der selbst stets bereit war, einen ähnlichen Witz loszulassen, den Anschlag Sommerfelds erfuhr, lächelte er und sagte: 'Seh' mal einer den durchtriebenen Schaulmeier an! Solden famoson Streich hätte ich ihm nicht einmal zugestimmt, — na warte, Bruder, Deine Hererei wollen wir Dir antretzen.'

Als Winterfeld, der selbst stets bereit war, einen ähnlichen Witz loszulassen, den Anschlag Sommerfelds erfuhr, lächelte er und sagte: 'Seh' mal einer den durchtriebenen Schaulmeier an! Solden famoson Streich hätte ich ihm nicht einmal zugestimmt, — na warte, Bruder, Deine Hererei wollen wir Dir antretzen.'

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

'Da schlage der Deibel drein!' rief der enttäuschte Intrigant. 'Das geht nicht mit rechten Dingen zu.'

Da es in diesem Jahre Rebhühner in Massen gab, so trauerten die Patronenflügel wieder auf, nahm Winterfeld unbemerkt bei Seite und enthielt demselben den schwarzen Anschlag seines Jugendfreundes mit dem Bemerkten, daß er ihm aus seinem Patronen- vortrat den nötigen Ersatz hergeben werde.

Man führte damals zum ersten Refoucheur, deren Patronen alle- samt egal ausliefen, weshalb ein Umtausch derselben kaum bemerkt werden konnte.

Als Winterfeld, der selbst stets bereit war, einen ähnlichen Witz loszulassen, den Anschlag Sommerfelds erfuhr, lächelte er und sagte: 'Seh' mal einer den durchtriebenen Schaulmeier an! Solden famoson Streich hätte ich ihm nicht einmal zugestimmt, — na warte, Bruder, Deine Hererei wollen wir Dir antretzen.'

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Fühnerjagd war kaum eröffnet, als Herr von Schlichting eines Tages von Herrn von Winterfeld aus S. eine Postkarte erhielt, worin er seinen Besuch mit dem Bemerkten anmelde, er wolle mal so recht ein amore unter seinen Rebhühnern aufkriegen.

Die Frauenbewegung.

Von Bertha Gutiner.



Frei, selbstständig, mild, arbeitsam, heiter, unabhängig, wahrhaft, ehrenhaft, flug, mäßig, sittenrein, schönheitsbehaftet, gültig, entschlossen: diese mit noch anderen sind die Eigenschaften, welche der Zukunftsmensch weiblich werden muß, wenn die Zukunftsgeschichte wirklich jenen Zustand darstellen wird, den die Denker und Voraus- schauer, die Ethiker und Socialreformer anzubahnen sich bemühen.

Die heutige Menschheit — sowohl die Männer wie die Frauen — ist von diesem Ideale noch sehr weit entfernt, und das hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß man die oben genannten Attribute abgetheilt hat und eine Hälfte davon nur der einen Geschlechtsabtheilung, die andere der anderen als Pflicht zuerkannt hat, während man die den angeführten Tugenden entgegengesetzten Fehler gleichfalls — in Gestalt von Privilegien — unter die Geschlechter vertheilte.

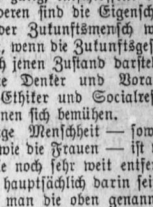
Die Frauenbewegung wird auch nicht so sehr von den Frauen gefördert und von Männern gehemmt, als es vielleicht den Anschein hat. Sie ist die Angelegenheit der Fortschrittlichen überhaupt und wird von allen am Herangebrachten Festhalten bekämpft und verhöhnt und gefürchtet — einerlei, ob diese männlichen oder weiblichen Geschlechts sind —; naturgemäß — ihrer Erziehung wegen — sind die Frauen dieser Haltung noch zahlreicher als die Männer. Zwar gibt es auch Fortschrittliche (ich erinnere nur an Eduard Reich und Strindberg), die von der Gleichberechtigung der Frau nichts wissen wollen; diese sind eben in dem, was das Gedächtnis vieler Frauen befruchtigt, Vorkämpfer der intellektuellen Widerständigkeit des Weibes.

Die Frauenbewegung wird auch nicht so sehr von den Frauen gefördert und von Männern gehemmt, als es vielleicht den Anschein hat. Sie ist die Angelegenheit der Fortschrittlichen überhaupt und wird von allen am Herangebrachten Festhalten bekämpft und verhöhnt und gefürchtet — einerlei, ob diese männlichen oder weiblichen Geschlechts sind —; naturgemäß — ihrer Erziehung wegen — sind die Frauen dieser Haltung noch zahlreicher als die Männer.

Die Frauenbewegung wird auch nicht so sehr von den Frauen gefördert und von Männern gehemmt, als es vielleicht den Anschein hat. Sie ist die Angelegenheit der Fortschrittlichen überhaupt und wird von allen am Herangebrachten Festhalten bekämpft und verhöhnt und gefürchtet — einerlei, ob diese männlichen oder weiblichen Geschlechts sind —; naturgemäß — ihrer Erziehung wegen — sind die Frauen dieser Haltung noch zahlreicher als die Männer.

Die Frauenbewegung.

Von Bertha Gutiner.



Frei, selbstständig, mild, arbeitsam, heiter, unabhängig, wahrhaft, ehrenhaft, flug, mäßig, sittenrein, schönheitsbehaftet, gültig, entschlossen: diese mit noch anderen sind die Eigenschaften, welche der Zukunftsmensch weiblich werden muß, wenn die Zukunftsgeschichte wirklich jenen Zustand darstellen wird, den die Denker und Voraus- schauer, die Ethiker und Socialreformer anzubahnen sich bemühen.

Die heutige Menschheit — sowohl die Männer wie die Frauen — ist von diesem Ideale noch sehr weit entfernt, und das hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß man die oben genannten Attribute abgetheilt hat und eine Hälfte davon nur der einen Geschlechtsabtheilung, die andere der anderen als Pflicht zuerkannt hat, während man die den angeführten Tugenden entgegengesetzten Fehler gleichfalls — in Gestalt von Privilegien — unter die Geschlechter vertheilte.

Die Frauenbewegung wird auch nicht so sehr von den Frauen gefördert und von Männern gehemmt, als es vielleicht den Anschein hat. Sie ist die Angelegenheit der Fortschrittlichen überhaupt und wird von allen am Herangebrachten Festhalten bekämpft und verhöhnt und gefürchtet — einerlei, ob diese männlichen oder weiblichen Geschlechts sind —; naturgemäß — ihrer Erziehung wegen — sind die Frauen dieser Haltung noch zahlreicher als die Männer.

Die Frauenbewegung wird auch nicht so sehr von den Frauen gefördert und von Männern gehemmt, als es vielleicht den Anschein hat. Sie ist die Angelegenheit der Fortschrittlichen überhaupt und wird von allen am Herangebrachten Festhalten bekämpft und verhöhnt und gefürchtet — einerlei, ob diese männlichen oder weiblichen Geschlechts sind —; naturgemäß — ihrer Erziehung wegen — sind die Frauen dieser Haltung noch zahlreicher als die Männer.

Die Frauenbewegung wird auch nicht so sehr von den Frauen gefördert und von Männern gehemmt, als es vielleicht den Anschein hat. Sie ist die Angelegenheit der Fortschrittlichen überhaupt und wird von allen am Herangebrachten Festhalten bekämpft und verhöhnt und gefürchtet — einerlei, ob diese männlichen oder weiblichen Geschlechts sind —; naturgemäß — ihrer Erziehung wegen — sind die Frauen dieser Haltung noch zahlreicher als die Männer.